

## Urteile der Presse über Gustaf F. Steffen, Krieg und Kultur. 8. u. 9. Tausend Gustaf F. Steffen, Weltkrieg und Imperialismus. 6. Taus.

Ⓩ

### *Die Hilfe*

Das Buch gehört zu den Büchern, die man selbst gelesen haben muß; man lernt aus diesen Briefen von Shaw, Sidney, Webb, Mitrofanoff mehr als aus der Mehrzahl der täglich anwachsenden Kriegsschriften.

### *Berliner Tageblatt*

Es ist wohlthuend, die Stimme eines Neutralen zu hören, der uns ohne Voreingenommenheit betrachtet, der uns kennt und der sich entschlossen auf unsere Seite stellt.

### *Vossische Zeitung*

Steffens Buch stellt sich als das Werk eines Gelehrten dar, der frei gegenüber den Parteien steht und in männlicher, vornehmer Weise die Ursachen der geschichtlichen Vorgänge stets wahrheitsgetreu aufzudecken sucht.

### *Der Tag*

Es ist für uns Deutsche von größtem Interesse, einen Blick in die geistige Verfassung tun zu können, in der sich unsere Gegner befinden.

### *Tägliche Rundschau*

Der Leser wird viele höchst interessante Aufschlüsse in dem Steffenschen Buche finden.

### *Berliner Lokalanzeiger*

... Ein Buch, das jeder politisch Nachdenkliche mit hohem Genuß lesen wird.

### *Reichsbote, Berlin*

Ein Buch, das wegen seines subjektiven Standpunktes den englischen und russischen Wahrheitsfälschungen gegenüber seinem ehrlichen Eintreten für Deutschland in Schweden Aufsehen erregt hat.

### *Deutsche Warte*

... Unter den vielen Schriften, die zum Kriege erscheinen, eine der wertvollsten!

### *Deutsche Tageszeitung*

Eine Fülle von Urkunden, die auch demjenigen, der dem politischen Denken Steffens ferner steht, von großer kulturpolitischer Bedeutung erscheinen müssen.

### *Frankfurter Zeitung*

Der Verfasser darf auf Grund seiner Werke über die Probleme der Demokratie und der sozialen Erkenntnis als einer der wenigen berufenen Kritiker des geistigen und gesellschaftlichen Europa gelten.

### *Kölnische Volkszeitung*

Das Werk führt in äußerst logischer Art in die eigentümliche Denkweise unserer englischen Vettern ein, indem es Vertreter des Landes über den Krieg und seine eigentliche Ursache in ausgiebiger Weise zu Worte kommen läßt.

### *Hannoverscher Kurier*

Steffen ist nicht nur als Neutraler und Wissenschaftler zu einem möglichst objektiven Urteil befähigt, sondern kennt vor allem außerordentlich genau England, das er in langjährigem Aufenthalt eingehend studiert hat.

### *Leipziger Volkszeitung*

Steffens Buch gehört zu den ganz wenigen literarischen Zeugnissen dieser letzten Gegenwart, die sich aus anderem Interesse zu lesen verlohnt als zu dem kulturhistorischen Studium von Urkunden menschlicher Verwilderung: es ist eine Schrift, die der Klärung und Vertiefung der blutenden Weltprobleme dient.

### *Sächsische Staatszeitung*

Das Buch, das indirekt zugleich Zeugnis für deutsche Kultur ablegt, ist auf jeden Fall dringend zu empfehlen.

### *Süddeutsche Zeitung*

Das Urteil eines Mannes von der Bedeutung Steffens wiegt schwer.

### *Schwäbischer Merkur*

Was hier zusammengetragen ist, wird in seinem genau wiedergegebenen Wortlaut bleibenden politischen, vielleicht richtiger gesagt politisch-pathologischen Wert behalten.

### *Neues Wiener Tagblatt*

... einem der schönsten und wertvollsten Bücher, die der Krieg hervorgebracht hat.

### *Pester Lloyd*

Ich möchte mit allem Nachdruck auf ein Kulturdokument ersten Ranges hinweisen, auf ein höchst lesenswertes Buch des schwedischen Gelehrten Gustaf F. Steffen, der mit seinen ausgezeichneten soziologischen und sozialgeschichtlichen Arbeiten, vor allem über Geschichte und Wesen der Demokratie und über das soziale Leben des modernen England, auch in Deutschland bekannt geworden ist.

### *Aargauer Tagblatt*

... Eines der interessantesten Bücher über den Krieg, das mir bis jetzt zu Gesicht kam.

*Ich kann durch den Druck von Neuauflagen wieder reichlich in Kommission liefern*

**Eugen Diederichs Verlag in Jena**